

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ



In Form der Walz hat der Aufbruch im Handwerk eine jahrhundertealte Tradition.

Foto: AdobeStock/ Blickfang

Aufbruch im Handwerk

Neue Serie zeigt Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Handwerksexperte Jörg Thomä erzählt zum Start, wie sich die Innovationskraft des Handwerks stärken lässt **VON JULIA KIPPING**

Herr Thomä, welches Innovationspotenzial steckt eigentlich im Handwerk?

Das Handwerk ist volkswirtschaftlich ein wesentlicher Akteur bei praxis- und lösungsorientierten Innovationsprozessen. Es ist vorne dabei, wenn es um die flächendeckende Verbreitung neuer Technologien geht, etwa bei der Digitalisierung. Durch die Anwendung der Produkte sind Handwerker außerdem wichtige Impulsgeber, die der Industrie nötige Verbesserungsvorschläge geben. Aber das Handwerk funktioniert auch als Übersetzer. Oft setzen Handwerker neue Technologien in neuem Kontext ein, wie der Lebensmittelhandwerker, der mit dem 3-D-Drucker Schokolade druckt. Als Problemlöser beim Kunden ist das Handwerk selbst Innovator. Wenn es keine Standardlösung gibt, dann wird eine individuelle Lösung gefunden. Und dann gibt es noch die originären Innovatoren, die tüftelnden Handwerker, die Produkte von der Idee bis zur Marktreife entwickeln.

Wie steht es im Kammerbezirk Konstanz mit dem Innvationspotenzial?

In den einschlägigen Innovationsrankings haben die Landkreise des Kammerbezirks zuletzt gut bis sehr gut abgeschnitten, etwa gemessen an Patentzahlen und Gründungen. Die Region ist ländlich geprägt und steht grundsätzlich wirtschaftlich robust da. In einem Gutachten des ifh Göttingen haben wir jüngst herausgefunden, dass innovative Handwerksbetriebe gerade in solchen Räumen ein starkes Gewicht haben. Je ländlicher, desto wichtiger ist der Innovationsbeitrag des Handwerks, davon ist auch im Kammerbezirk Konstanz auszugehen.

Auch gute Voraussetzungen, um durchzustarten. Was zeichnet Innovationen aus dem Handwerk denn aus?

Die Innovationskraft beruht stark auf dem Erfahrungswissen, das in den Köpfen von Inhabern und Beschäftigten schlummert, und der damit

verbundenen Könnerschaft, wie wir das in der Wissenschaft nennen. Das braucht Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, um sich herauszubilden und hängt stark mit der handwerklichen Sozialisationskette - Lehrling, Geselle, Meister - zusammen. Allerdings ist dieser Lern- und Innovationsmodus schlecht greifbar. So bleiben handwerkliche Innovationen oft unsichtbar, denn es sind meist individuelle Lösungen für einen Kunden. So gibt es oft keine radikalen Innovations sprünge, sondern viele kontinuierliche kleine Schritte. Es wird permanent verbessert und angepasst. Das wird leicht übersehen. Aber in Summe ist das auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sehr wichtig. Die Politik denkt in großen Umbrüchen und hat große Transformationsziele, etwa im Klimabereich. Oft wird dabei übersehen, dass es dafür in der Praxis viele kleine Umsetzungen und Anpassungsschritte braucht, also genau die anwendungsorientierten Innovationsprozesse, die wir in den vielen Kleinbetrieben des Handwerks finden. Ohne innovatives Handwerk gäbe es keine Energiewende.

Wie kann das Handwerk innovati onsfreudiger werden?

Die Innovationsfreude der Betriebe hängt stark an der Person des Inhabers. Ist dieser offen und neugierig und geht auf mögliche externe Partner, aber auch auf seine Mitarbeiter zu, dann kann ein fruchtbares Innovationsklima im Betrieb entstehen.



Jörg Thomä
ifh Göttingen
Foto: ifh Göttingen

Auch Kooperationen mit anderen Betrieben können Ideen wecken. Vor allem wenn verschiedene Gewerke zusammenkommen, wird es schnell innovativ. Aber auch Interaktionen mit Unternehmen anderer Branchen oder Kooperationen mit Forschungseinrichtungen wie Fachhochschulen können das Erfahrungswissen und die Kreativität anregen. Dann beginnt sich das Innovationsrad zu drehen. Für diese Anstöße sind auch die Beratungs- und Informationsangebote von Kammer und Innung eine wichtige Quelle. Auf Ebene der Handwerksorganisation beobachte ich manchmal einen gewissen Traditionalismus, der da hinderlich ist. Das Festhalten an Althergebrachtem ist zwar berechtigt, da es das wichtige Erfahrungswissen als Innovationsquelle im Handwerk berührt. Aber es geht um eine gesunde Mischung aus Festhalten am Alten und der Bereitschaft auf Neues zuzugehen. Außerdem müssen die externen Rahmenbedingungen stimmen. Gerade kleine Handwerksbetriebe brauchen Planbarkeit und Sicherheit. In den letzten

Jahren gab es viele Verunsicherungen durch die Wirtschaftspolitik. Zu viel Bürokratie nimmt den Betrieben die Luft und damit die Lust für Innovationen.

Was macht das Handwerk schon gut?

Grundsätzlich macht das Handwerk von Natur aus schon viel richtig. Bestes Beispiel ist das Thema Nachhaltigkeit: der schonende Umgang mit Ressourcen, lieber reparieren als wegwerfen. Das macht das Handwerk seit eh und je, aber da wird nicht viel drüber geredet. Auch der Umgang mit den Krisen und Umbrüchen der vergangenen fünf Jahre. Im Handwerk wird recht wenig geklagt und nach Hilfe geschrien. Da wird vor allem gemacht und die Probleme werden gelöst.

Das Handwerk ist gut durch die vergangenen Krisen gekommen. Woran liegt das?

Das hat vermutlich mit den vielen anwendungsorientierten Lern- und Innovationsprozessen zu tun. Die Betriebe schauen aufgrund der genannten „Machermentalität“ pragmatisch, wie sie das Beste aus ihrer Situation machen. Zum einen ist da eine stabilisierende Ebene durch die typischen Wertschöpfungsketten und Märkte, in denen das Handwerk aktiv ist. Handwerksbetriebe halten zudem in Krisen an ihren Mitarbeitenden fest, da das ihre wertvollste Ressource ist. Nach der Krise zahlt sich das aus. Die Arbeitsbeziehungen in den Betrieben sind oftmals familiärer, sozialer als in der Industrie. Dass das Handwerk erstmal als Wirtschaftsbereich stabil bleibt, befördert die zweite dynamische Komponente. Die Betriebe bleiben handlungsfähig, können reagieren und sich anpassen. Und da kommt der Innovationsmodus mit ins Spiel. Erfahrung, Kundennähe, Anpassung an Kundenwünsche und Marktveränderungen, diese Problemlösungskompetenz - das wirkt sich positiv aus.

Alle Teile der Serie unter:
www.hwk-konstanz.de/aufbruch

WAS MICH BEWEGT

Echte Hidden Champions

Die Leistung der Handwerksbetriebe ist oft unbekannt, aber sehr leistungsstark und innovativ



Georg Hiltner
Hauptgeschäftsführer
Foto: Yury Kharlamov

Unser Kammergebiet ist geprägt von ländlichen Siedlungsräumen, in denen kleine und mittlere Handwerksbetriebe eine enorme Schaffenskraft entfalten. Diese Betriebe entwickeln in ihrem oft unspektakulären Tagesgeschäft beeindruckende und wertschöpfende Innovationen, die die Kunden glücklich machen, jedoch häufig unbekannt bleiben. Und sie übernehmen zusätzlich noch eine andere wichtige Aufgabe: Sie stärken die ländlichen Räume und stabilisieren die wirtschaftliche Lage der Gemeinden.

Als Handwerkskammer ist es unser Anliegen, diese Betriebe gezielt zu fördern und ihre Rolle als Motor für Innovation und wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen. Die heutigen Herausforderungen für die Betriebe sind groß. Dazu gehören der Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften, die Digitalisierung und die Integration neuer Technologien sowie die Erschließung von Märkten, die durch geopolitische Verwerfungen und die Reaktion der Politik mit hohen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung entstehen.

In diesen Zeiten erscheint es mir noch notwendiger, sich in Netzwerke, Kollaborationen und Kooperationen einzubringen. Das Lernen voneinander und der Austausch untereinander, auch gewerkeübergreifend, sind gewinnbringend und erfüllen den kreativen Geist. Damit wir im Handwerk im ländlichen Raum noch mehr Dynamik und Wirtschaftswachstum entwickeln können, fordern wir von der Landesregierung mehr Förderung der ÖPNV-Angebote, mehr High-Speed-Digitalisierung, attraktivere Versorgungsstrukturen und Bildungsangebote für junge Familien. Nur so können wir gut ausgebildete Fachkräfte für gewachsene Familienbetriebe und junge Gründungen in den Gemeinden binden.

Ins Gespräch kommen

Ausbildungsteam der Kammer auf der Jobs for Future im Einsatz – wichtige Kontakte knüpfen **VON JULIA KIPPING**

Die Berufsorientierung geht in die heiße Phase: Zahlreiche Schülerinnen und Schüler besuchen Messen, um eine Idee von ihrer beruflichen Zukunft zu bekommen. Startschuss für die Saison war die große Jobmesse Jobs for Future in Villingen-Schwenningen. 13.570 Besucher informierten sich bei rund 300 Ausstellern. An einem Gemeinschaftsstand präsentierte sich die Handwerkskammer Konstanz mit der Kreishandwerkerschaft Donau-Neckar und verschiedenen Innungen.

Ob Nägel einschlagen bei den Zimmerern, Glücksraddrehen bei den Schornsteinfegern oder ein Verlängerungskabel zusammenbauen bei der Elektroinnung - die Aktionen weckten das Interesse der jungen Besucher. Besonders gut kam die Bagger-Challenge der Bauinnung an. So wurde spielerisch Kontakt zum Handwerk aufgebaut.

„Für uns ist es wichtig, überhaupt erstmal ins Gespräch mit den Jugendlichen zu kommen“, sagt Klemens Dörfflinger, Leiter der Nachwuchswerbung bei der Handwerkskammer Konstanz. Er empfiehlt auch Betrieben, sich auf Messen zu zeigen und Berührungspunkte mit den potenziellen Auszubildenden zu schaffen. „Nutzen Sie die Chance. Hier erfahren Sie, was sich die junge Generation von einer Lehrstelle wünscht.“

Ralf Rapp, Vizepräsident der Handwerkskammer Konstanz, hob die Bedeutung von Messen bei der Eröffnung hervor: „Eine erfolgreiche Berufswahl gelingt nur, wenn junge Menschen ihre eigenen Begabungen kennen und mit Leidenschaft an ihre Arbeit gehen.“

Noch freie Lehrstellen? Angebote können unter www.hwk-konstanz.de/ausbildungsboerse veröffentlicht werden



Team Handwerkskammer auf der Jobs for Future: Baris Abak, Andrea Seger, Klemens Dörfflinger, Miriam Braun, Detlef Dieter Eberhardt (v.li.). Foto: Kipping

IMPRESSUM



Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3
D-78462 Konstanz,

Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hgt@hwk-konstanz.de

„Aktiv sein, wo die Zielgruppe steckt“

Handwerk geht mit seiner bundesweiten Imagekampagne neue, kreative Wege in der Nachwuchswerbung. Das „Monument der Zuversicht“ soll in der Minecraft-Welt entstehen **VON PETRA SCHLITT-KUHNITZ**

Seit 2009 gibt es die von Handwerkskammern und Fachverbänden getragene Imagekampagne des deutschen Handwerks. Frech und kreativ kam diese schon immer daher - man erinnere sich an die Anfänge der Kampagne, in denen öde Ruinenstädte auf Plakaten und in TV-Spots zu sehen waren. So sähe die Welt eben ohne das Handwerk aus, war damals die selbstbewusste Botschaft der Wirtschaftsmacht von nebenan

Viele Aktionen der Kampagne zur Gewinnung von Jugendlichen laufen mittlerweile über die Social-Media-Kanäle - dort, wo sich die Zielgruppe verstärkt aufhält. Nun gehen die Kampagnenmacher neue Wege, indem sie die Gaming-Welt mit einbeziehen. Aus gutem Grund: 91 Prozent der 16- bis 29-Jährigen, der wichtigsten Zielgruppe des Handwerks, sind Gaming-affin und aktive Gamer, so der Bitcom Report 2024. Daher wird das Handwerk nun Teil der Gaming-Pop-Kultur in Deutschland werden.

Handwerksstadt entsteht in Minecraft-Welt

Eines der beliebtesten Videospiele der Generationen Z und Alpha ist Minecraft. Hier erschaffen aktuell acht Millionen User in Deutschland mit verschiedenen virtuellen Materialien und Werkzeugen neue Welten. Nicht nur die große Zielgruppe, sondern auch die Tatsache, dass im April der neue Minecraft-Film in die Kinos kommt, sind gute Gründe dafür, als Handwerk dort Präsenz zu zeigen.

Geplant ist, mit der Community eine eigene Minecraft-Handwerksstadt zu schaffen. Hauptelement wird ein virtuelles „Monument der Zuversicht“, ein riesiger Kampagnendaumen in Magenta, sein. Die Spieler können daran mitbauen oder in der Stadt auch eigene Bauprojekte verwirklichen, erzählt Mike Schleierma-



Das Monument der Zuversicht in der Welt von Minecraft: der Handwerker-Daumen in Magenta.

Foto: CarlNann GmbH

cher, Digital Director von der Agentur CarlNann, der das Projekt betreut. „Die Aktion hat ein riesiges Potenzial: In Minecraft, unserer eigenen Handwerkswelt, dem ‚Social Space‘, können alle wichtigen Themen und Botschaften der Handwerkskampagne untergebracht und direkt an die wichtigste Zielgruppe vermittelt werden“, so der Werbefrofi.

Gaming-Turniere und Gewinnspiele

Flankiert werden soll der Bau der Minecraft-Stadt durch Online-Events, Gaming-Turniere, Gewinn-

spiele, Meet and Greets mit Twitch-Creatoren und mehr. All das bietet darüber hinaus jede Menge Stoff für die Social-Media-Kanäle.

Um auf die Minecraft-Aktion aufmerksam zu machen, kooperieren die Kampagnenmacher mit einer Legende aus der Gaming-Szene, den RocketBeans. Diese werden die Aktion live auf Twitch streamen, beaufsichtigen und moderieren, sodass der Bau der virtuellen Handwerksstadt kontrolliert und fair abläuft. Drei Bauphasen und vier Live-Streams pro Monat sind angedacht.

Begleitend zur Minecraft-Welt entsteht eine Landingpage, eine Website, auf der alle Infos und der aktuelle Baufortschritt auch für das weniger Gaming-affine Publikum hinterlegt werden. Zur Bewerbung sind auch Streuartikel mit QR-Codes für die Verteilung auf Messen und in Schulen geplant. „Das Herzstück unseres Projektes werden die Live-Streams auf der wichtigsten Gaming-Plattform Twitch sein. Durch sie werden wir auf unsere Aktion mit großer Reichweite aufmerksam machen“, ergänzt Schleiermacher. Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer

der Handwerkskammer Konstanz, freut sich über den neu eingeschlagenen Weg: „Wir betreten hier ein neues Feld. Sich dort attraktiv und jung zu zeigen, wo sich unser potenzieller Nachwuchs aufhält, den wir so dringend fürs Handwerk brauchen, ist enorm wichtig. Das Minecraft-Projekt gibt dem Handwerksimage sicher nochmals richtig Auftrieb. Und statt plumper Werbung gehen wir in die Interaktion, das finde ich großartig“, so Hiltner.

Alle Informationen zum Minecraft-Projekt: www.handwerk.de/monumentderzuversicht

SCHON GEWUSST?

So gelingt eine Bildungspartnerschaft

Bei Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Handwerksbetrieben geht es direkt von der Schulbank an die Werkbank. Ziel ist es, berufliche Praktika, Orientierungstage oder Betriebsbesuche für alle Schüler verlässlich und langfristig anzubieten sowie den Übergang in den Beruf zu vereinfachen.



Dieter Eberhardt
Berater Nachwuchswerbung
Foto: Julia Kipping

Bestenfalls Schule im Blick

Dieter Eberhardt, Berater Nachwuchswerbung bei der Handwerkskammer Konstanz, unterstützt Betriebe beim Ausbau von Bildungspartnerschaften: „Bestenfalls haben Sie als Betriebsinhaber schon eine Schule im Blick und nehmen den Kontakt direkt auf. Wir als Handwerkskammer Konstanz kommen nur ins Spiel, wenn Sie Hilfe benötigen - sei es bei der Vermittlung, Begleitung oder Ausgestaltung von Kooperationen.“

Vertrag und Erfolgskontrolle

Eine Bildungspartnerschaft wird mit einem Vertrag schriftlich definiert. Protokolle, Jahresplanung und Gespräche halten den Erfolg fest, koordiniert von Verantwortlichen in Schule und Betrieb. Die Projekte beziehen den Bildungsplan mit ein und orientieren sich auch im Hinblick auf die inhaltliche Gestaltung daran. „Auf unserer Website finden interessierte Betriebe einen Maßnahmenkatalog und Ideen für eine gelungene Bildungspartnerschaft. Wir senden Ihnen auch gerne weiteres

Informationsmaterial zu“, so Dieter Eberhardt.

Im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz gibt es aktuell über 20 Schulen, die Bildungspartnerschaften mit Handwerksbetrieben eingegangen sind. Die „Vereinbarung über den Ausbau von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in Baden-Württemberg“ wurde 2008 zwischen der Landesregierung und Vertretern der Wirtschaft geschlossen. 2012 wurde diese mit der „Vereinbarung über die Weiterentwicklung von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in Baden-Württemberg“ fortgeschrieben.

Interessierte Betriebe können sich jederzeit bei Dieter Eberhardt von der Handwerkskammer Konstanz melden. **ad**

Kontakt: Dieter Eberhardt, Tel. 07531/205-253, dieter.eberhardt@hwk-konstanz.de. Das Kompetenzteam auf einen Blick: www.hwk-konstanz.de/kompetenzteam. **Unser Service:** Sie haben eine Frage aus dem Betriebsalltag? Wir beantworten sie. Schreiben Sie an presse@hwk-konstanz.de

Zimmerer bringen sich auf den neuesten Stand

140 Teilnehmer beim Zimmerer-Treff in der Bildungsakademie Rottweil. Neue Kurse für Gebäudeenergieberater **VON ANJA D'OLEIRE-OLTMANN**

Der Zimmerer-Treff hat auch 2025 wieder über 140 ehemalige und aktuelle Meisterschüler in die Bildungsakademie in Rottweil gelockt. Das jährliche Netzwerktreffen findet bereits seit 1986 statt und ist ein fester Termin im Zimmerer-Kalender weit über die Region hinaus. „Die große Resonanz ist toll, da lohnt sich die ganze Arbeit. Es ist schön, die vielen ehemaligen Meisterschüler wiederzusehen“, erzählt Bildungsakademie-Leiter Filippo Campagna.

Zimmerer-Lehrmeister Richard Gundel von der Bildungsakademie ist Organisator der Veranstaltung und verantwortlich für die Hauptattraktionen des Zimmerer-Treffs - eine Hausmesse mit den neuesten Produkten aus dem Holzbau und zwei Fachvorträge. „Auf dem Programm standen dieses Jahr ‚Fachkräftemangel und wie dieser durch eine größere Vorfertigung minimiert werden kann‘ von Govinda Otembra von der Firma Stexon und ‚Die Zukunft des Altbaus‘ von Bildungsakademie-Dozent Tobias Gnann“, so Gundel.

Fortbildung für den Altbau

Jörg Müller, Obermeister der Zimmerer-Innung Rottweil-Tuttlingen, betonte die Bedeutung der Altbauseanierung für das Gewerk: „Die Lage im Zimmerer-Handwerk ist aktuell, vor allem im Sanierungsbereich, immer



Auf der Hausmesse des Zimmerer-Treffs in Rottweil präsentierten Firmen wie Mafell die neueste Technik für das Zimmerer-Handwerk. Foto: Anja d'Oleire-Oltmanns

noch gut. Der Neubaubereich ist ein bisschen eingebrochen und einzelne Betriebe wechseln vom Neubau in die Sanierung. Wir wünschen uns, dass die Politik die Wirtschaft wieder anschiebt, weil letztendlich das Kundenverhalten bei uns verzögert ankommt.“ Passend dazu stellte die Bildungsakademie neue Weiterbildungen für Gebäudeenergieberater vor. Update-Kurse zur Zukunft des Altbaus finden am 9. und 10. Mai, 4. und 5. Juli und 10. und 11. Oktober in der Bil-

dingsakademie Rottweil mit Dozent Tobias Gnann statt. Update-Kurse zur Lebenszyklusanalyse (LCA) bietet die Bildungsakademie am 11. und 12. Juni und am 13. und 14. November mit Dozent Tobias Bacher an. Außerdem gibt es ein Update zu Förderprogrammen.

Anmeldung unter www.bildungsakademie.de/gebäudeenergieberater. Videos zum Zimmerer-Treff unter: www.youtube.com/hwkkonstanz

TERMIN

Firmen entdecken: Jetzt Stellen melden

Der Fachkräftemangel stellt das Handwerk vor große Herausforderungen, während viele junge Menschen noch Orientierung für ihre berufliche Zukunft suchen. Die „FirmenEntdeckerTage“ der Ausbildungs-offensive Landkreis Konstanz bieten eine ideale Möglichkeit, potenzielle Auszubildende frühzeitig kennenzulernen und für das eigene Unternehmen zu begeistern. Über die zentrale Buchungsplattform können interessierte Betriebe unkompliziert Schülerinnen und Schüler für einen halben oder ganzen Tag in ihren Betrieb einladen. So erhalten die Jugendlichen praxisnahe Einblicke in den Berufsalltag und die Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort.

Betriebe profitieren von erhöhter Sichtbarkeit

Die Teilnahme an den FirmenEntdeckerTagen ist für Betriebe kostenfrei. Sie profitieren von einer gesteigerten Sichtbarkeit durch die landkreisweite Bewerbung in Schulen, sozialen Medien und weiteren Kanälen. Die „FirmenEntdeckerTage“ finden in den Pfingstferien vom 10. Juni bis 20. Juni und in den Sommerferien vom 31. Juli bis 12. September statt. Die Anmeldung für die Pfingstferien ist bis zum 25. April 2025 möglich, eine frühzeitige Buchung für die Sommerferien ist ebenfalls bereits möglich. Interessierte Betriebe können sich direkt über die Website www.ausbildung-kreis-konstanz.de/firmenentdeckertage anmelden.

Ausbildungsoffensive hilft bei Suche nach Fachkräften

Die Ausbildungs-offensive Landkreis Konstanz wird von der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee, der Handwerkskammer Konstanz, der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, den beruflichen Schulen des Landkreises sowie der Wirtschaftsförderung des Landratsamts Konstanz getragen. Das gemeinsame Ziel besteht darin, jungen Menschen eine bessere berufliche Orientierung zu ermöglichen und Unternehmen dabei zu unterstützen, qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft zu gewinnen. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Social-Media-Jobbörse bundeslandjob.eu, um die Reichweite der teilnehmenden Unternehmen weiter zu erhöhen. **ps**

Weitere Informationen unter

www.ausbildung-kreis-konstanz.de/firmenentdeckertage sowie telefonisch unter 07771/6354430

Laura Schönberger
Konditorin

Perfektion ist vor allem eine Haltung.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

HANDWERK.DE